

Besuch im Hackerspace Syn2cat in Strassen

# Die Bastler des 21. Jahrhunderts

Eine Community für technikbegeisterte und wissensdurstige „Nerds“



Im Hackerspace können die Mitglieder an Projekten arbeiten, sich weiterbilden oder einfach nur gesellige Momente verbringen.

(FOTOS: GERRY HUBERTY)

VON ERIC HAMUS

Bei Tageslicht gleicht das Gebäude auf Nummer 11 an der Rue du Cimetière in Strassen einem beliebigen Containerbau. Doch im Dunkeln entfaltet das Hackerspace Syn2cat seinen richtigen Charme. Grelle LED-Leuchten schmücken die Fenster und eine neonfarbene Elfe weist den Besuchern den Weg in ein einladendes Eldorado für Technikbegeisterte, wo Gleichgesinnte hacken, basteln oder sich einfach nur austauschen können. „Jeder ist willkommen im Hackerspace“, meint David, der mit einem Freund vor drei Jahren die Infrastruktur ins Leben rief. Einzige Voraussetzung: Man muss Interesse mitbringen!

Das Konzept des Hackerspace ist nicht neu. Bereits Anfang der 1990er-Jahre entstanden in den USA erste Vorreiter der heutigen Spaces, allerdings haftete der Bewegung damals noch ein gewisses Underground-Flair an. Erst durch die etablierten Treffpunkte wie das c-base in Berlin wurde Mitte des letzten Jahrzehnts aus der Idee eines offenen Raumes, in dem sich technikbegeisterte Menschen treffen und austauschen konnten, ein Clubmodell, das in die ganze Welt exportiert werden sollte.

„Großen Anteil daran hatte der deutsche Chaos Computer Club“, erklärt David, der sich nach einem Besuch des Metalab im Jahr 2008 dazu entschied, die Idee auch in Luxemburg umzusetzen. „Ich wollte allerdings mein Studium noch abschließen. Doch als ich einem Freund von der Idee erzählte, meinte er nur ‚Warum warten? Lass es uns doch jetzt sofort machen!‘ Daraufhin schrieben wir einige Leute an, von denen wir wussten, dass sie ähnliche Interessen hatten und das ganze Unterfangen gewann an Moment.“

Aus den anfänglich zwei Leuten wurden innerhalb von nur drei Jahren 40 Frauen, Männer und Kinder, die Gefallen an der Idee

finden, technikbegeisterte Menschen in einer Community zusammenzubringen, in der das Prinzip des „Learning by doing“ großgeschrieben wird. So auch Charel, der es leid war, alleine vor dem Computerbildschirm herumzuhocken. „Ich bin glücklich, dass es das Syn2cat gibt“, betont Charel. „Zuhause abhängen war ganz okay, doch dann komme ich aber lieber ins Hackerspace, wo ich mich mit Leuten treffe, die die gleichen Visionen haben, wie ich. Hier können wir miteinander reden, uns austauschen, unser Wissen teilen und uns gegenseitig etwas beibringen!“

Vor allem der Austausch und die gegenseitige Förderung werden im Syn2cat großgeschrieben. Im Hackerspace – vergleichbar mit einer Mischung aus Werkstatt, Forschungszentrum, Bibliothek und Clubhaus – treffen sich regelmäßig Menschen aus allen Berufsrichtungen und Alterssparten, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten, Seminare zu leiten, über aktuelle Themen zu referieren oder einfach ein paar Stunden unter Gleichgesinnten zu verbringen. Das Hackerspace beteiligt sich auch an örtlichen sowie landesweiten Projekten, darunter ein Outreach-Programm

für Kinder, die Interesse an Technik zeigen.

## „Ein einzigartiges Kollektiv“

Die dafür nötige Infrastruktur wie Rechner, Lötkolben und elektronische Bauteile steht im Hackerspace allen Mitgliedern jederzeit zur Verfügung. „Jeder bringt das mit, was er entbehren kann. Viele Mitglieder haben sich dazu durchgerungen, hochwertiges Material mit der Gemeinschaft zu teilen“, meint David. Sachspenden von Informatikunternehmen und Forschungszentren ergänzen das Inventar, während die monatlichen Mitgliederbeiträge helfen, die Infrastruktur in Stande zu halten oder gar auszubauen. „Wir ermutigen die Leute, die Summe beizutragen, die sie stemmen können. So können auch Schüler und Studenten teilnehmen“, so David.

„In einem Land wie Luxemburg, in dem erschwingliche Räumlichkeiten selten sind, ist das Hackerspace ein Segen“, fügt Kenn hinzu. Alleine könnten sich viele Mitglieder die Infrastruktur des Syn2cat nicht leisten. Doch sei das Hackerspace vor allem „ein Ort, an dem Dinge geregelt werden“. „Das Hackerspace ist ein einzigartiges Kollektiv, das Menschen zusammenbringt, die sowohl logisch als

auch künstlerisch, kreativ wie auch methodisch veranlagt sind“, betont der promovierte Forscher, der Hacker als „Bastler des 21. Jahrhunderts“ bezeichnet und im Hackerspace bereits wichtige Arbeiten geschrieben hat. „I like to be around people, who get things done“, meint Kenn, „it's less frustrating and more fulfilling.“

Das Klischee eines Nerds stört die „Bastler“ wenig. Ganz im Gegenteil: Sie sehen es als Kompliment. „Denn es bedeutet ja, dass ich mich in einem Gebiet besser auskenne, als andere“, meint Charel. „Wir nehmen das mit Humor“. Dem „Hacker“ hingegen haftet in weiten Teilen der Gesellschaft immer noch ein negativer Ruf an. Dabei umfasse „Hacken“ einen unglaublich großen Bereich, wie David erklärt. Personen, die sich informatischer Tools bedienen, um anderen zu schaden, seien einfach nur Kriminelle.

So treffen sich im Hackerspace nicht nur Informatiker, sondern auch Tüftler oder Künstler. „Am Ende des Tages sitzen hier Menschen, die sich für Internetsicherheit, Elektronik, Musik, Gesellschaft, Pädagogik oder gar Kunst interessieren. Wer in diesem Zusammenhang von guten oder schlechten Hackern spricht, hat nicht verstanden, worum es geht“, betont Kenn.

## Mitglieder erwünscht!

Ob Frau oder Mann, wer im Hackerspace vorbeischaun oder mitwirken möchte, muss nur eines mitbringen: Interesse! Neue Mitglieder erhalten eine dreimonatige Probezeit, während der sie nur in Anwesenheit eines festen Mitglieds ins Hackerspace dürfen. Wenn sie sich als vertrauenswürdig herausstellen, erhalten sie einen Schlüssel und können jederzeit im Hackerspace vorbeischaun. Mehr Infos zum Hackerspace unter:

■ [www.hackerspace.lu](http://www.hackerspace.lu)



Die Container in der Rue du Cimetière wurden den Hackern von der Gemeinde Strassen zur Verfügung gestellt.

## ■ Discover Heavy Metal

Heavy Metal im Geschichtsmuseum der Stadt Luxemburg! Wer sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen will, sollte sich heute Nachmittag ab 13 Uhr im Museum in der Rue du Saint-Esprit eintreffen. Im Laufe des vierstündigen Workshops „Discover the Heavy Metal World“ erfahren die Teilnehmer mehr über die Musik, den Stil, die Protagonisten und die einzigartige Kultur um den Mythos Heavy Metal. Mit dabei sind auch die Jungs von Desdemonia, die das Thema zusammen mit den Teilnehmern künstlerisch vertiefen werden.

## ■ Act I Metamorphosis

Am kommenden Samstag präsentieren The Disliked ihr „Act I Metamorphosis“. Nach 100 Konzerten, drei Alben und zahlreichen Festival-Auftritten sei die Zeit reif für etwas Neues, meint die Band. Zurück zu den Wurzeln lautet das Motto im Melusina. Den Gig kündigt die Band als „eines der wichtigsten Events in der luxemburgischen Musikszene in diesem Jahr“ an. Bei dem einzigartigen Auftritt stellen The Disliked neue Songs vor. Unterstützt werden sie an diesem Abend von Los Duenos Del Ska und Sad But True. Der Eintritt kostet 10 Euro, inklusive drei neue Songs.

## ■ Zeltik 2011

Vom 10. bis zum 12. März steht die Stadt Düdelingen wieder ganz im Zeichen des Zeltik. Höhepunkt neben dem „Celtic Prelude“ am 10. März mit Harfenspielerin Anne-Marie O'Farrell und Organistin Siobhan Killkelly in der Sankt-Martins-Kirche ist sicher wieder die „Celtic Celebration“ am 11. März auf der Place J. Fohrmann mit den Red Hot Chili Pipers, Beoga, Liadan, Cobblestones, Sligo und der Luxembourg Pipe Band.

## ■ New Noize Festival

„New Noize“ aus Luxemburg lässt sich am 12. März im Exit07 in Hollerich erkunden. Zum Stelldichein der innovativen Sounds aus dem Großherzogtum haben sich Anthem of the Sun, Slim Suzie, Lumi und Angel at my Table angesagt. Fuze und Bonus Noise stehen hinter dem Festival, das um 20 Uhr beginnt und im Vorverkauf acht Euro kostet. Zehn Euro weden an der Abendkasse fällig.

## ■ Ask the ladies

Im Wiltzer Prabbeli heißt es an dem gleichem Abend (12. März) „Ask the ladies“, wenn Sascha Ley und Natasha Gehl, Claudine Muno und Sandra Cifani sowie Scarlett O'Hanna ihre Talente unter Beweis stellen.

## ■ Folk-Rock-Nights

Am 1. und 2. April finden in Useldingen erstmals die Rock- und Folk-Nights statt, organisiert vom Useldinger CdJ in Zusammenarbeit mit FH Events. Auftreten werden am Samstag die Gruppen Metusa, Nachgeschrei und Rabenschrey, während am Vortag die Coverbands Weißglut, Nirvana Teen Spirit, Picknick Park und Ed Hunters für Stimmung sorgen werden. Tickets hierzu gibt es im Vorverkauf u.a. beim Ticket Service Luxembourg zum Preis von zwölf Euro pro Tag. Ein Zweitagespass kostet 18 Euro. Weitere Infos unter [fhevents.lu](http://fhevents.lu).